

# Protokoll der 7. Sitzung des 4. Stupa am 11.01.2017

## Inhaltsverzeichnis

1. Protokoll der 7. Sitzung des 4. Stupa am 11.01.2017
  1. Beschluss der Tagesordnung
  2. Genehmigung von Protokollen
  3. Besuch von Frau Bouw
  4. Werkstättenvertrag
  5. Mensazahlungsmöglichkeiten
  6. Berichte
  7. Sonstiges

## Sitzungort:

N25/2103

## Beginn:

18:19 Uhr

## Ende:

21:35 Uhr

## Die Sitzung wurde geleitet von:

AnnikaSchrumpf

## Protokollant\*in:

FlorianLöffler

## Status:

*genehmigt*

Die Anwesenheitsliste wird im StuVe-Büro hinterlegt.

## Anwesend:

### StuPa

JanBaier  
SvenFauth  
John-FelixFinkbeiner  
LukasGreiter  
MarieKarras

JohannesLiessem  
FlorianLöffler  
SimonDiepold  
PaulMengele

### **FSR**

BernhardGlocker  
NiklasRitter  
FlorianDaikeler  
ChristianAlbrecht  
FelixHeinzmann

### **Senat**

AnnikaSchrumpf

### **StEx**

TobiasDlugosch

### **Gäste**

IreneBouw bis 19:55

### **Entschuldigt:**

AnnaRasinski  
MariusFeilhuber

### **Unentschuldigt:**

### **Sonstiges:**

DominikMeißner ist am 08.12.16 von seinem Mandat zurückgetreten, SimonDiepold hat als Nachrücker die Wahl angenommen. Die Anzahl der Stimmberechtigten beträgt somit wieder 18.

*AnnikaSchrumpf eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.*

## **Beschluss der Tagesordnung**

### **Vorgeschlagene Tagesordnung**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Bestätigung von Protokollen
  - a. Protokoll vom 21.12.16
4. Besuch von Frau Bouw
5. Werkstättenvertrag
6. Berichte
  - a. Senat
  - b. FSR
  - c. StEx

## 7. Sonstiges

### Änderungswünsche

FSR:

Neuigkeiten QSM

Mensa-Zahlungsmöglichkeit

Sonstiges: Wahlausschuss ausschreiben

### Neue Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Bestätigung von Protokollen
  - a. Protokoll vom 21.12.16
4. Besuch von Frau Bouw
5. Werkstättenvertrag
6. Mensa-Zahlungsmöglichkeit
7. Berichte
  - a. Senat
  - b. FSR - Neuigkeiten QSM, Lernflächenreferat, EduPad
  - c. StEx
8. Sonstiges

**Beschlussantrag:** Das StuPa genehmigt die obige Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis: (15:0:0)**

Damit ist der Antrag angenommen.

### Genehmigung von Protokollen

Es muss das Protokoll der 6. Sitzung des 4. StuPa am 21.12.2016 genehmigt werden.

**Beschlussantrag:** Das StuPa genehmigt das Protokoll vom 21.12.2016

**Abstimmungsergebnis: (13:0:2)**

Damit ist der Antrag angenommen.

### Besuch von Frau Bouw

AnnikaSchrumpf heißt Frau Bouw herzlich willkommen. Frau Bouw möchte sich über wichtige Themen aus dem StuPa informieren und fragt nach Anliegen.

AnnikaSchrumpf schildert, dass die Situation um VG-Wort momentan wichtig ist, hierzu gibt es auch einen QSM-Antrag, der sich um die Problematik kümmert.

IreneBouw schildert, dass die Univerwaltung sich entschlossen hat den Vertrag nicht zu unterschreiben. Bessere Bedingungen waren zu erzielen. Bis Ende September laufen also die Nachverhandlungen bundesweit, solange bleiben die bestehenden Regelungen. Pauschalvergütungen werden angestrebt, genaue Verhandlungspläne gibt es aber noch nicht. Frau Bouw erklärt, dass auch das bestehende System manche Professoren davon abschreckt, Materialien zu veröffentlichen. Sie fragt, was die Studierenden genau tun wollen.

FlorianDaikeler fragt, ob es eine Petition seitens der Univerwaltungen gab, die eine befriedigende Lösung für Forschung und Lehre verlangt.

IreneBouw antwortet, dass die Hochschulrektorenkonferenz politischen Druck gemacht hat. Es gab ähnliche Verfahren und Probleme (Bsp. Unsummen für Zeitschriften und Magazine) an allen Unis. Alle Unis wollen sich zusammentun, damit es ähnliche Verträge gibt, was einen schwierigen Weg bedeutet. Sie fragt, wie die bewilligten QSM für Hiwis eingesetzt werden sollen.

SimonDiepold berichtet: Die Hiwis werden im e-learning angestellt, die Verträge laufen über die Uni. Der Einstellungsprozess wird erstellt: Heute oder am folgenden Tag wird ein online-Formular veröffentlicht, über das man sich bewerben kann.

Der Info-Fluss über diese Neuigkeit wird hinterfragt: Es wird Info-Mails via Fachschaften und studierende.info geben. SimonDiepold ist da dran. Er berichtet, dass Ende April diese Gelder ausgegeben sein müssen. Es gibt also nur eine knappe 3-monatige Anstellungszeit (weil Geldtopf 2016). Die Bewerbungen gehen an SimonDiepold und Team, die Vorauswahl trifft dieses auch. Frau Allendorf wird die Verträge bis 22.02. erstellen, diese gehen an Herr Kling, jedoch müssen bis spätestens 30.02. die Verträge zurück. Es gibt also nur 1-2 Tage Zeit, in der die Hiwis unterschreiben können. Des Weiteren werden die Dozierenden informiert, es gibt eine Infoveranstaltung plus Mail. Der Plan ist, dass die Dozierenden sich beim FSR oder SimonDiepold melden, dass sie eine Medienerstellungshilfskraft brauchen. Eine faire Verteilung wird durch das Team gewährleistet.

IreneBouw gibt zu bedenken, dass die Aufgaben für Hiwis machbar sein sollten.

SimonDiepold erklärt, dass die Aufgaben meist zeitaufwendig, aber nicht schwierig seien, also auch für fachfremde Hiwis gut machbar sind. Ein breites Fächerspektrum der Hiwis ist aber erwünscht.

IreneBouw erfragt, ob es schon interessierte Dozierende gibt.

SimonDiepold bejaht dies. Falls es zu wenig Interesse gibt, sind für folgendes Semester 15 Hiwistellen beantragt, Aufgaben werden also schneller erledigt, aber für folgende Semester wird die Zahl dann reduziert. Die Hiwis werden zeitlich für die Aufgaben abgestellt. Diese Hiwis sind keine Assistenten, die Dienstleistung ist in erster Linie für die Studierenden. SimonDiepold und Marcel (Mitverantwortlicher) werden nicht bezahlt.

IreneBouw befindet die Pläne für gut, sie erwartet Erfahrungsberichte und vermutet, dass zum Beispiel die Informatik wahrscheinlich viele Hiwis brauchen wird.

SimonDiepold betont, dass unter den Dozierenden gestreut werden muss, dass es diese Hiwis geben wird, die bei der Umsetzung der Vorlesungsmaterialien helfen.

AnnikaSchrumpf fragt, ob denn die Professor\*innen von dem Problem, das durch VG-Wort kommen wird, wissen. Wie ist die Resonanz?

IreneBouw erzählt, dass die Wahrnehmung und der Umgang damit sehr unterschiedlich und fachabhängig sind, z.B. ist die Informatik fachnah, aber auch in der Psychologie wurde intensiv diskutiert. Es wird gesucht, wo die neue Idee/Methode überhaupt gut möglich sind. Wo sind Grafiken von Hiwis umzusetzen? Wo hätten die Studis gerne mehr Materialien?

SimonDiepold schließt, dass auch eine langwierige Weiterführung vorbereitet wird. Er spricht Jobangebote aus!

IreneBouw bittet, auch von Studierendenseite zu suchen, wo neue/überholte Unterlagen gebraucht werden.

AnnikaSchrumpf spricht das nächste wichtige Thema an: Studiengebühren.

IreneBouw berichtet, dass die Anhörungsphase bis Freitag, den 13.01.17 läuft. Die Stellungnahme der Uni-Leitung ist vorbereitet, jedoch werden sich die Hochschulen nicht prinzipiell gegen Studiengebühren aussprechen. Die Frage ist, wie man mit den aktuellen Regelungen, Zweitstudierende und Internationale Studierende zur Kasse zu bitten, umgehen soll. IreneBouw stellt fest, dass es nicht zielführend sei aus ihrer Position heraus zu protestieren. Vielleicht wird man etwas machen können, wenn das Gesetz endgültig da ist. Konkrete Punkte in der Stellungnahme sind: Die Nebenkosten gehen hoch, erhöhte Bürokratie, double degrees sollen noch abschließen können. Aber generell werden die Hochschulleitung die Gebühren nicht ablehnen. Nach dem Ende der Anhörung wird der nächste Schritt sein, dass sich eine Praxiskommission aus vielen Vertreter\*innen der Universitäten finden wird, die eine leichtere Umsetzung suchen.

JanBaier erfragt, wie hoch die Gebühren sein werden, worauf MarieKarras antwortet: Alle zahlen 10€ mehr, Zweitstudierende 650€ pro Semester und Nicht-EU-Bürger\*innen außer aus der Schweiz 1500€.

IreneBouw führt positiv an, dass ein Bestandsschutz gewährleistet wird, d.h. alle die jetzt schon studieren, zahlen keine Gebühren.

MarieKarras fragt, wie die Uni reagieren wird, wenn die Studierendenzahlen so sehr einbrechen, dass durch die Gebühren ein Minusgeschäft entsteht?

IreneBouw erklärt, dass 300€ an sich bei der Uni durch die neuen Gebühren landen wird. Aber wenn beispielsweise 50 % der Studierenden aus dem Ausland wegfallen, hält das die Uni nicht ewig aus.

FelixHeinzmann fragt, ob Studiengänge wegfallen können, besonders Master.

IreneBouw betont, dass Master E-Tec beispielsweise weiter gehalten werden muss. Studiengänge zu streichen ist schwer (Professuren, Mitarbeiter, Forschung etc.), auch wenn die Hälfte der Studierenden wegfallen. Die Uni trägt nachwievor die Verantwortung für den Unterricht. Leider werden isolierte speziell internationale Master mit "zwei Studierenden" wegfallen, bzw. in "normale" Studiengänge einfließen. Was passieren kann: Professuren werden nicht neu besetzt, da weniger Studierende an sich da sind. Ihre Vermutung ist, dass es so schlimm nicht kommen wird und deshalb so schnell keine Studiengänge gestrichen werden müssen.

FlorianDaikeler erinnert, dass es vor einigen Jahren eine Diskussion gab, die Uni in eine Hochschule umzuwandeln.

IreneBouw antwortet, dass das nicht mehr zur Debatte steht. Es gibt auch nicht genug Internationals, dass soetwas passieren könnte. Andere Aufstellung mancher Studiengänge ist aber u.U. nötig, aber keine Schließung.

AnnikaSchrumpf stellt eine Frage an TobiasDlugosch: Auf wie viele Internationals kommen diese Zahlungen zu? Die Frage wird an LAK durch VictoriaWohlwend weitergeleitet.

IreneBouw erklärt, dass viele auch jetzt schon ein Auslandsstudium nicht leisten können. Diese werden dann bestimmt nicht mehr kommen.

AnnikaSchrumpf befürchtet, dass Baden-Württemberg als Paradebeispiel gilt und andere Bundesländer mitziehen.

FelixHeinzmann erklärt, dass Baden-Württemberg nicht das erste Bundesland ist, das Gebühren auf diese Art und Weise erhebt, jedoch ist die Höhe neu, andere Bundesländer verlangen 200 - 300 € für Zweitstudierende, für Internationals sind die Kosten aber neu.

AnnikaSchrumpf fasst zusammen. Die Stimmung im Stupa ist recht negativ.

FelixHeinzmann befürchtet, dass allgemeine Studiengebühren folgen werden.

IreneBouw ist davon nichts bekannt. Vor allem vor den nächsten Wahlen sind allgemeine Studiengebühren ein verbranntes Thema.

AnnikaSchrumpf leitet zum nächsten Thema über: Die Uni Ulm bewirbt sich weiterhin bei der umstrittenen Exzellenzinitiative.

IreneBouw erklärt, dass die Uni Ulm drei Anträge zu den Bereichen Trauma, Quantenphysik (mit Stuttgart) und Batterieenergie (v.a. Chemie mit KIT) gestellt hat. In diese Bereiche werden fleißig Energie, Zeit und Geld gesteckt. Begründet wird das dadurch, dass Prestige vor allem über Forschung und sichtbare Themen kommt.

SvenFauth äußert sich der Exzellenzinitiative gegenüber sehr negativ eingestellt, da wenige Projekte, statt die Breite gefördert werden. Er fragt, ob sich die Universität oder die LRK ausgesprochen hat, was sie von der Exzellenzinitiative halten.

IreneBouw antwortet, da Geld immer eine Rolle spielt, dass solche Bewerbungen für die Uni wichtig sind. Ebenso die internationale Profilierung. Die Bundesmittel sind ja schon für solche Förderungen eingeteilt und können zum Beispiel nicht wieder an Grundschulen gehen, falls zu wenig Bewerbungen da sind.

SvenFauth hinterfragt dennoch den Sinn hinter der Elitenförderung und fragt, ob es in der LRK Meinungen gibt, die andere Förderungsmethoden für sinnvoller erachten. Er gibt zu bedenken, dass das Geld der Exzellenzinitiative breiter gefächert werden kann und ist dafür, dass sich die Uni Ulm prinzipiell gegen diese stellt. Weiterhin zu versuchen, die Förderungen zu bekommen erachtet er aber dennoch als sinnvoll.

IreneBouw bejaht, dass Diskussionen vorhanden sind, vor allem welche Regelungen gut sind. Dennoch befürworten LRK und die Unis das Projekt, um Leuchtturmprojekte zu

finanzieren. Es gibt aber weniger Anträge als die letzten Jahre.

AnnikaSchrumpf fragt, ob das Geld auch in die gesamte Lehre gehen kann oder es feste Töpfe gibt, die vom Antragsbereich ausgeschöpft werden müssen.

IreneBouw antwortet, dass gewisse Freiheiten vorhanden sind und das Geld nachhaltig eingesetzt werden muss. Dies ist auch schon Thema in der Antragsphase nach der ersten Inhaltsrunde.

MarieKarras sagt, dass es auffällt, dass oft die gleichen Unis pro Ausschreibung die Gelder erhalten.

IreneBouw antwortet, dass die sogenannte Exzellenzunis keine Rolle mehr spielen. Es geht nur noch um Exzellenzcluster (= in Ulm die drei Themen-Anträge), es gibt inzwischen ein anderes Bewerbungsverfahren.

AnnikaSchrumpf hinterfragt, ob die Graduiertenschule für Molekulare Medizin in Ulm unabhängig davon ist.

IreneBouw antwortet, dass diese nicht beworben werden konnte, da sie in der Art nicht mehr existieren.

AnnikaSchrumpf eröffnet eine allgemeine Fragenrunde.

Sie thematisiert die aktuellen Gelderkürzungen in der Lehre und fragt nach dem Stand der Dinge.

IreneBouw antwortet, dass es bezüglich der Kürzungen wilde Beantragungen gab, da viele Institute die Befürchtung hatten keine adäquate Lehre mehr gewährleisten zu können. Sie erklärt, dass es keine direkten Kürzungen gibt, aber indirekte, da es voraussichtlich weniger Studierende in den nächsten Semestern geben wird. Es wird vorsichtshalber mit weniger Geld bis 2018 verlässlich geplant. Vor allem wird auch nach einem passenden Hiwischlüssel gesucht.

AnnikaSchrumpf hinterfragt die Mittelkürzungen durch Studierendenschwund. Beispielsweise wurden in der Biologie zu viele Studierende angenommen.

IreneBouw antwortet, dass der Studierendenschwund auf einer merkwürdigen Definition beruht. Beispiel Medizin als zulassungsbeschränkter Studiengang: Hier besteht eine komplizierte Rechnung, wie viele Studienplätze das sind. Gibt es einen Fehler in der Rechnung, wird eine falsche Anzahl an Studierenden eingestellt, was einfaches Einklagen ermöglicht. Die Mittelverteilung hängt aber von der echten Anzahl Studierender ab. Die genaue Verteilung ist also erst nach Anmeldung der Studierenden möglich.

Da es keine weiteren Fragen gibt, erwähnt IreneBouw weitere aktuellen Themen: Es gibt eine Struktur und einen Entwicklungsplan für Internationalisierung, z.B. soll es mehr englischsprachige Vorlesungen geben. Allen voran sind auch hohe Erwartungen in die neue Leiterin des International Office, die am 15.02. ihre Arbeit aufnimmt, gesetzt.

IreneBouw fragt nach der Stimmung der Studierenden hinsichtlich der anstehenden 50-jahr-Feier.

SimonDiepold antwortet, dass die Stimmung zumindest nicht euphorisch sei.

AnnikaSchrumpf antwortet, dass zum Beispiel der ermäßigte Eintrittspreis zum Universitätsball am 24.02. von 40€ für Studierende etwas problematisch sei.

IreneBouw bedauert, dass niedrigere Preise leider nicht umsetzbar waren. Es gibt auch die "Lange Nacht der Wissenschaft" und das Unifest, die auch spannend und interessant und auch billiger werden.

AnnikaSchrumpf wirft den Gedanken in den Raum, dass die Feier groß aufgeblasen sei und momentan hauptsächlich bewirke, dass eingebundene Personen dadurch gestresst werden.

IreneBouw spricht die aktuelle QSM-Verteilungsrunde an. Der Ablaufplan sollte besser festgelegt werden. Dazu sollte ein Dokument erstellt werden.

Da SimonDiepold Frau Pleil erwähnt, da er noch die Kostenstelle für die Verträge der Hiwistellen benötigt, erwähnt IreneBouw, dass Frau Pleil immer informiert werden sollte. Sie ist dankbar, dass Frau Pleil so mitdenkt, wodurch wenig schiefgeht im Prozess. Sie ist interessiert an einem Treffen mit Frau Pleil und dem AK QSM, um klare Abläufe zu erstellen.

MarieKarras fragt, warum die Uni vermehrt internationale Studierende über den Verein Uni-assist e.V. prüfen lassen will.

IreneBouw erwidert, dass die Zulassung durch die Politik im kommenden Semester extrem erschwert wird. Die Uni hat technische Probleme die Daten schnell zu verarbeiten, da Personalmangel herrscht und schwierige Terminkombinationen anstehen. Es bleibt nur eine ganz kurzer Bewerbungszeitraum in dem sehr viele Unterlagen zu bearbeiten seien, was ohne Behilfslösung die Uni nicht schafft.

Es wird erklärt, was Uni-Assist macht: Der Verein überprüft Zeugnisse von Studierenden, die sich aus dem Ausland bewerben. Es wird verglichen und umgerechnet, um einen Vergleich zu den deutschen Zeugnissen zu erstellen. Es handelt sich um einen externen Dienstleister, für den die Studierenden zahlen müssen. 75 Euro für die Erstbewerbung, 15 Euro für weitere Bewerbungen und das pro Semester.

MarieKarras sagt, dass erschreckende Dinge über Uni-Assist berichtet wurden. Z.B. werden Unis nicht informiert, wenn Daten bei den Studierenden fehlen, bis die Anmeldezeit vorbei ist. Man spricht von massiven Qualitätsmängeln.

IreneBouw möchte die Diskussion mit uni-assist suchen, damit diese halten, was sie versprechen.

SvenFauth sagt, dass Fehler bei uni-assist schwerwiegender sind, da die Uni wenigstens einen direkten Einfluss darauf hat, wenn bei einer Bewerbung an der Uni Probleme auftreten, und somit schneller reagieren kann. Beispielsweise gab es Fälle, bei denen sich ein internationaler Studierender bei uni-assist beworben hat und erst nach Bewerbungsschluss von uni-assist gesagt bekam, dass Daten fehlen. Er stellt fest, dass uni-assist von der StuVe nicht unterstützt wird. Eine Stellungnahme ist bereits vorhanden und wird nach der Sitzung an IreneBouw weitergegeben.

IreneBouw erklärt, dass die momentanen politischen Rahmenbedingungen, technische Probleme, die Campusmanagement-Umstellung und weitere Schwierigkeiten den Sonderzustand dieses Jahr bedingen, sodass uni-assist nach einem kurzfristigen Beschluss zu Rate gezogen werden musste.

MarieKarras erwidert, dass häufig Dinge einmalig ausgelagert, aber dann nicht mehr zurückgelagert werden. Sie hält es für bezeichnend, dass die Internationals der Uni Ulm zahlen müssen, dass Bewerbungen kosten und dann noch neue Studiengebühren auf sie zukommen. Wenn das einmalig nötig ist, ist das schon sehr schade, aber dauerhaft ist sie damit auf keinen Fall einverstanden.

IreneBouw tröstet, dass die Fächer der Verwaltung im Nacken sitzen, da diese am ehesten merken, wenn neue Studienbeginner wegfallen. Auf Dauer ist Uni-assist keine Lösung.

BernhardGlocker hinterfragt den zuvor erwähnten Beschluss, worauf IreneBouw antwortet, dass dieser durch das Präsidium besagt, dass mehr Bewerbungen ausgelagert werden müssen.

AnnikaSchrumpf schließt die Diskussion und bedankt sich bei IreneBouw für ihr Kommen und das Gespräch. Frau Bouw bedankt sich für die Einladung und freut sich über die Kommunikation und den Informationsfluss. Sie betont, dass man an der Internationalisierung in einen halben Jahr dranbleiben muss. Es gibt noch viele Dinge zu besprechen, die vielleicht in kleinere Gruppen gehören.

*Pause von 19:56 bis 20:18*

## **Werkstättenvertrag**

TobiasDlugosch berichtet über den aktuellen Stand. Den aktuellen Vorschlag will er nicht unterschreiben, da dieser einen Präzedenzfall schaffen würde.

FlorianDaikeler fragt, ob andere Koalitionen möglich sind.

TobiasDlugosch erklärt, dass die Studierendenschaft durch einen Kooperationsvertrag 20.000 Euro einsparen könnte. Die Übergangsphase momentan ist wenig verlässlich, momentan gibt es steigende Anfragen an die Werkstätten, weswegen ein Vertrag sinnvoll ist.

Es wird festgestellt, dass ab Mai ein neuer StEx-Vorsitz gesucht werden muss, da TobiasDlugosch seine Arbeit niederlegen wird.

## **Mensazahlungsmöglichkeiten**

SimonDiepold fasst zusammen: Die Zahlung von Studierendenpreisen ist nur noch mit Studierendenausweis möglich. Auch vorzeigen des Ausweises und bar zahlen geht nicht mehr mit Vergünstigung. Die Begründung des Studierendenwerks sind in erster Linie die Sicherheit, Schnelligkeit, Einfachheit und Sauberkeit. Dennoch sind die Ausweise nicht so sicher, sie sind einfach zu kopieren, wenn man denn möchte.

AnnikaSchrumpf ergänzt, dass Schüler und Studierende anderer Unis weiterhin über die Gästekarte den Studierendenpreis zahlen können

SimonDiepold gibt zu Bedenken, was passiert, wenn die ec-Karte nicht funktioniert,

Terminals oder Kartenleser ausfallen oder Autoload nicht funktioniert. Jetzt heißt mit Bargeld zahlen, mehr zahlen.

MarieKarras hinterfragt die Rechtsgrundlage, Bargeld nicht mehr als Zahlungsmittel zu akzeptieren.

Der Informationsfluss wird hinterfragt.

TobiasDlugosch hatte sich bereits mit Herrn Kaiser über manche dieser Probleme beraten: Wenn Kartenleser im gesamten Bereich ausfallen, wird zum niedrigeren Preis gezahlt. Wegen des Informationsflusses berichtet er, dass Herr Kaiser angeblich im StuPa schon berichtet hat. Das Konzept betrifft nur die Mensen bisher, vom Gesamtkonzept, die bargeldlose Zahlung uniweit einzuführen, wird nicht mehr abgewichen. Die Umsetzung ist am laufen. Herr Kaiser sieht die Uni als geschlossenes System, das kein Bargeld braucht.

SimonDiepold sagt, dass die Uni kein geschlossenes System ist. Der Kurs ist nicht unterstützendwert.

FlorianDaikeler gibt zu Bedenken, dass die alte StuVe eine treibende Kraft war, Karten und bargeldloses Zahlen an der Uni einzuführen.

TobiasDlugosch erwähnt, dass die Bargeldbegrenzung immer schleichend voranging, man gewöhnt sich an die ausschließliche Kartenzahlung. Früher oder Später wird sich das etablieren.

AnnikaSchrumpf erwähnt, dass das Subventionierungsgesetz für die Studierenden verschärft wurde, weswegen stärkere Kontrollen durch die Karte nötig sind. Sie fragt, ob und was das StuPa gegen diese Entwicklung unternehmen möchte.

FelixHeinzmann bringt Datenschutzgründe in den Raum.

MarieKarras erwähnt, dass es zu einem problematischen Geldfluss kommen könnte, vor allem wird auch am Infopoint der Arbeitsaufwand erhöht.

FelixHeinzmann hinterfragt, ob das Bild auf dem Studierendenausweis kontrolliert wird. Er wirft in den Raum, dass es am Ende des Tages hauptsächlich in den Kassen stimmen muss.

AnnikaSchrumpf erwähnt, dass das Thema im Verwaltungsrat des Studierendenwerks schon diskutiert wurde und Herr Kaiser den Kurs eloquent verteidigen konnte.

Es folgt eine Diskussion über Karten, Bargeld und Sicherheit der Daten.

AnnikaSchrumpf schließt das Thema. MarieKarras kümmert sich um ein Treffen Freiwilliger, bei dem besprochen wird, wie weiter in diesem Thema vorzugehen ist.

## **Berichte**

### **Senat**

Aus dem Senat gibt es nichts zu berichten. Nächste Sitzung folgt.

## **FSR**

SimonDiepold berichtet: Das Lernflächenreferat reagierte auf mehrere Mails für eine Veranstaltung bei der die Lernflächen benötigt wurden (Prof-Abendessen) nicht. Das Problem war, dass die Veranstaltung laufen musste. Die Ketten für Stühle und Tische wurden durchgeschnitten. Der Vorwurf kam auf, dass das Referat den Job nicht richtig macht.

TobiasDlugosch sagt, dass er ebenso auf der e-Mail-Liste des Referats steht. Er kontrolliert die Mails, da ihm derartige Mails nicht untergekommen sind.

ChristianAlbrecht fragt nach den aktuellen Lernflächenplänen, die auf allen Lernflächen verteilt werden sollten. TobiasDlugosch bejaht dies und nimmt das in Angriff.

SimonDiepold kommt auf das Problem zurück, dass die Stahlseile für die Lernflächen abhanden gekommen sind. Das BECI ist daran, dass diese wieder auftauchen.

AnnikaSchrumpf bittet um mehr Lernflächen in den neuen Gebäuden, auch da ist TobiasDlugosch dran.

BernhardGlocker fasst die EduPad-Problematik zusammen: Die Uni Konstanz stellt EduPad nicht mehr zur Verfügung. Es wird nach Lösungen gesucht. Man könnte die Software von Konstanz übernehmen, da das Knowhow da ist. Man muss einen Server erstellen, Host wird unter Umständen durch die Uni organisiert. Die Frage ist, ob das so gewollt ist und wie die rechtliche Sachlage ist.

SimonDiepold erwidert, da EduPad eine OpenSource ist, ist das kein Problem. Gegen die Weiternutzung von EduPad spricht jedoch, dass dieses ungeheuer viel Speicher verschlingt. Konstanz testet derzeit ein neues Programm (Libreofficeonline) erstmal intern.

BernhardGlocker betont, dass eine Übergangslösung her muss.

ChristianAlbrecht erwidert, dass Libreofficeonline nicht wirklich cool sei. Alternativ könne man etwas eigenes aufbauen.

SimonDiepold schlägt EtherPad vor.

MarieKarras fragt, ob EduPad nicht einfach umgestellt werden kann, dass weniger gespeichert wird, worauf SimonDiepold erwidert, dass dies zu komplex sei.

FelixHeinzmann schlägt ein Programm vor, bei dem nur der Host abspeichert, alle aber etwas eintragen können.

SimonDiepold schlägt vor die Debatte zu beenden und Rücksprache mit dem Computerreferat zu halten.

## **StEx**

TobiasDlugosch berichtet:

Am 22.01.17 findet die nächste LAK statt.

LiliHiesener hat die erste Sitzung als StExlerin hinter sich gebracht.

Die StEx ist mehrheitlich gegen die bargeldlose Zahlung in den Mensen.

Es wurden 300 Euro am 04.01.17 aus der Fahrradwerkstatt gestohlen, es wird polizeilich ermittelt. Die Sicherheit wird erhöht, da der Einstieg mit dem Bolzenschneider zu einfach war.

LukasGreiter gibt zu Bedenken, dass normalerweise nur Interne wissen können, dass es Geld in der Fahrradwerkstatt gibt.

ChristianAlbrecht hat eine Frage an TobiasDlugosch: Wann wird über die Leos als HSG entschieden? Das Problem hier ist, dass nicht alle Personen bei den Leos mitmachen können, da es eine Altersbeschränkung gibt. Dies liegt an der internen Struktur des Vereins, da man ab 30 nicht mehr zu den Leos, sondern zu den Lions gehört. Annika: einfach jede woche nachfragen, bis es erledigt wurde.

AnnikaSchrumpf merkt an, dass das Log von TobiasDlugosch nicht weiter geführt wurde. TobiasDlugosch berichtet, dass er vor Weihnachten mit Weihnachtskarten und Treffen beschäftigt war.

Desweiteren fragt AnnikaSchrumpf wer sich um den Wahlausschuss kümmert. Am 21.12.16 wurde schon angesprochen, dass bis Ende Februar die Ausschreibung raus sein soll, ping ist ausgegeben. AnnikaSchrumpf kümmert sich um alles weitere.

## Sonstiges

MarieKarras leitet eine Frage vom International Office und den Erasmus-Hochschulkoordinatoren weiter, wie die Gleichstellungsbeauftragten der StuVe zu erreichen seien. AnnikaSchrumpf antwortet: Per Mail, [stuve.gleichstellung\(at\)](mailto:stuve.gleichstellung(at)uni-ulm.de)

*Annika schließt die Sitzung 21:14.*